Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 12

Artikel: Verwahrung

Autor: Hopf, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abonnemente . Prete:

halbjährlich ohne Fenilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 70. Franko b. b. Schweiz. Mro. 12.

Schweizerisches

Einrud . Gebubr :

Die Petitzeile ober beren Raum 15 Rappen. Bei Wieberholungen Rabatt.

Senbungen franto.

Volks-Schulblatt.

18. März.

Sechster Jahrgang.

1859.

Inhalt: Berwahrung. — Zur Diskuffion über ben Sprachunterricht. — Die weiblichen Arbeits= schulen im Kanton Aargau (Forts.). — Schul=Chronit: Schweiz, Bern, Solothurn, Luzern, Aarsgau, Baselland, Zug, Graubünden. — Räthsellösung. — Preisräthsel. — Anzeigen. — Feuilleton: Blätter aus dem Tagebuch eines Pfarrvitars (Forts.). — Miscellen.

Verwahrung.

(Bon ber Redaktion ber "Berner-Schulzeitung" zurückgewiesen.)

In einem gegen das Circular des Hrn. Pfr. Langhans zu Münchens buchsee gerichteten Worte der Abwehr sagt die N.B. Schulzeitung Nr.9: "Woher nimmt der Verfasser des Circulars das Recht, Alles, was über uns gegen das Seminar mit Einschluß der öffentlichen Wirkssamseit Hrn. Morfs als Seminardirektor geschrieben worden, in Einen Wurf zu nehmen und mit dem Vorwurf der Persidie zu brandmarken? Daß die meisten und gewichtigsten der erhobenen Ausstellungen wohl begründet waren, hat letzten Herbst die Schulspnode nach einer sehr ruhigen, leidenschaftslosen und gründlichen Berathung durch ein fast einsstimmiges Votum anerkannt und konstatirt."

Obige Behauptung erkläre ich num als absolute Unwahrheit. Es ist in der Schulspnode die öffentliche Wirksamkeit des Hrn. Morf als Seminars direktor gar nicht beurtheilt worden. Vielmehr hielt die Schulspnode in ihrer Diskussion über die unsern Bildungsbedürfnissen am bekten entspreschende Einrichtung des Seminars die Personenfrage mit aller Sorgkalt und Konsequenz ferne. Schon der Hr. Präsident verwahrte sich und die Vorsteherschaft in einem sehr würdigen und ernsten Einleitungsworte gezgen die irrige Auffassung, als ob man mit Aufstellung der Seminarfrage eine Beurtheilung der gegenwärtigen Seminardirektion durch die Lehrerschaft habe veranlassen wollen, — empfahl sehr angelegentlich eine rein sachliche Behandlung des der Schulspnode nun zur schließlichen Berathung vergelegten Gegenstandes und drang auf gänzliches Absehen von den jetzt

an der Anstalt wirkenden Personen. Auch nachfolgende Redner sprachen in gleichem Sinne. Und als später der bekannte Zusatzartikel beantragt wurde, beklagte man sich von mehreren Seiten heftig über den nachträgslichen Versuch, doch noch die Personenfrage einzumengen und lehnte densselben sosort ab.

Ich erkläre also, entgegen der Behauptung der N. B. Schulzeitung, daß die Schulshnode durchaus in keine Beurtheilung der Wirksamkeit des Hrn. Seminardirektor Morf eingetreten ist. Daß aber nicht einzelne leidensschaftliche Gegner in ihrem unbefriedigten Rachedurst doch eigentlich den Hrn. Morf versteckter Weise angreisen wollten, indem sie unter dem ausgenommenen Scheine leidenschaftsloser Mitberathung zu den gerechtsertigsten Anträgen der Erweiterung der Anstalt und Vervollständigung des Unterrichts stimmten, das darf ich nun nicht mehr behaupten, nachdem die Schulzeitung einen so traurigen Beweis dafür geliefert hat. Zur Bezeichnung ihres Versahrens will ich mich nicht des von Hrn. Pfr. Langbans gebrauchten Ausdruckes bedienen, aber wie eine solche Mißdarstellung des Sachverhaltes anständiger Weise zu nennen ist, weiß ich nicht.

Thun, den 28. Febr. 1859.

A. Hopf, Pfr., Mitglied der Schulspnode.

Rusat. Nachbem ich im Sommer vorigen Jahres durch meine zwei Artifel in der Berner-Zeitung als Präsident der Seminarkommission den vergeblichen Versuch gemacht, in den leidenschaftlichen Gegnern des Seminars das Gewissen wach zu rufen und tieselben von einem unehrenhaften Rampfe abzumahnen, habe ich mich in ben Zeitungsstreit über diesen Ge= genstand mit keinem Worte weiter gemengt, um nicht auch in mir eine sonst unvermeidliche Gereiztheit bes Gemüths aufkommen zu lassen und die Unbefangenheit des Urtheils in Gefahr zu bringen. Ich hatte meiner amtlichen Pflicht und Stellung genug gethan, gerade wie ich es im Jahr 1850 auch that. Eben so wenig werde ich mich fernerhin an diesem Zeitungsstreite, wenn er noch fortbauern sollte, betheiligen. Um so leider ist's mir nun, als Mitglied ber Schulspnobe einer unverantwortlichen Ber= brehung ber Verhandlungen und Beschlüsse dieser Behörde durch die N. B. Schulzeitung entgegentreten zu muffen. Gine solche Streitweise durfte bie Schulzeitung füglich "gewissen schlechten Lokalblättern" überlassen, von benen sie selbst in moralischer Entrüstung sagt: "wir weisen jede Solidarität mit benfelben auf's Entschiedenste von ber Sand."